

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 86 (1960)
Heft: 29

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

heute noch zu fesseln vermag. Man macht am Waldrand ein Feuerchen, steckt jedem einen Servalat an ein Rütchen, und nun wird um die Wette gebraten und geschmaust. «Maximal!» verkündet Stefan. «Fast wie der Barbekiu bei Guldimmans!» Babette

Die Hausfrau und die Schöne

Seit ich Besitzerin einer supermodernen Traumküche bin, ist eine Wandlung mit mir vorgegangen. Nach dem ersten Freudenrausch über soviel Chrom und zweifarbigen Kunststoff, bemächtigte sich meiner jene Ueberheblichkeit, die sich nach außen hin durch zufrieden-mitleidvolle Blicke auf die vom Schicksal weniger Begünstigten dokumentierte. Fast wurde ich mir selbst unsympathisch. Aber was für Charakter wäre nötig, einem solch blitzenden Laboratorium gegenüber normal zu bleiben? Ueber, neben und unter Chromstahlkombinationen von Abwaschbecken, Abstellischen und Kochplatten blinkten Handgriffe und Schieber diverser Einbauschränke. Der Mischhahn war als Miniaturtelefon getarnt und hing, ein Zwitter aus Coiffeurbrause und zahnärztlichem Folterinstrument, an einem versenkbaren Schlauch. Seine aparte Form wurde durch eine nervös zuckende Neonröhre ins rechte Licht gesetzt. Vor den drei Kochplatten des Herdes aber fürchtete ich mich zunächst gewaltig, da ich bis dahin nur auf Gas gekocht hatte. Deshalb war so manche Nacht das bunte Ringbüchlein mit dem kokett lächelnden Covergirl meine Bettlektüre. Ich las und studierte darin gewissenhaft alles Wissenswerte über meinen neuen Herd und seine Pflege. Die sachlichen Anleitungen dazu waren immer wieder aufgelockert mit Betrachtungen über das Glück und die Freude jeder Familie, die solch ein Prachtexemplar besitzen darf. Doch mit meiner schönen Küche sollte es mir bald ergehen, wie so manchem mit einer schönen Frau: hat man sich an ihr satt gesehen und lernt man sie näher kennen, so zeigt sie ihre Launen. Auch verleitet sie zu immer neuen, beträchtlichen Ausgaben. Die verführerischen Einbauschränke befanden sich zum Teil in schwindelnder Höhe und riefen nach einer Trittleiter. Der Superabwaschhahn brauste und spritzte nach allen Seiten und ließ sich nicht beruhigen. Mit stolzer Härte widersetzten sich der sanft schimmernde Kunststoff und die blinkenden Kacheln jeder Anbohrung zur Montage der so nötigen Handtuchhalter und Haken. Die

Herdplatten endlich benahmen sich als eigenwillige Individualisten: die Rapidplatte ließ sich Zeit, die Schnellkochplatte kochte gar nicht und nur die langsame Platte tat ihre Pflicht und verhinderte unsere Umstellung zur Rohkost. Angesichts von soviel Perfektion suchte ich – wie konnte es anders sein – die Schuld für all dies bei mir. Ich begann an ernsthaften Minderwertigkeits- und Schuld-komplexen zu leiden. Bevor ich mich beim Psychiater anmeldete, riet mir eine gute Freundin, den verantwortlichen «Küchenarchitekten» zu konsultieren. Es war ein guter Rat! Die ungebärdigen Platten wurden von ihm als defekt bezeichnet und ausgetauscht. Die tückische Brause verwandelte sich unter seinen geschickten Fingern in einen sanften Strahl. Daß sie dies unwillig tat, merkte ich später. Denn kaum war ihr Herr und Meister fortgegangen, platzte ihr – sichtlich vor Wut – der elegant versenkte Schlauch und setzte in Windeseile die halbe Küche unter Wasser. Aber inzwischen bin auch ich wieder ich selbst geworden. Die Ueberheblichkeit, die ihr folgenden Komplexe – alles ist vorbei! Mein Selbstgefühl ist von neuem erwacht und Schönheit allein imponiert mir nicht mehr. Ich sehe wieder auf Charakter! Dies ist die Moral dieser «Superküchenmori-tat».

Ilse

Kleinigkeiten

Herr Professor Dr. Fay Morgan, Dozent für Ernährungslehre an der University of California, verkündet, daß der Wein dazu beitrage, das Cholesterol, diesen Hauptfeind unserer Arterien, abzubauen. Die französische «Presse Médicale»: «Wir haben es doch schon immer gesagt!» Und die weinproduzierenden Länder überhaupt hören die Nachricht gerne. Ich habe, wie schon so oft, keine Meinung, aber ich muß sagen, es wäre nett, wenn einmal hienieden etwas Gutes nicht schädlich wäre.

Der Schriftsteller Georges Duhamel zeigt einem Besucher seine Bibliothek. Dabei greift er ein Buch heraus: «Und das da», erklärt er, «ist ein ganz besonderes, einzig dastehendes und sehr außergewöhnliches Exemplar. Ich habe es einmal ausgeliehen und wieder zurückbekommen».

Ein Speaker erwähnte kürzlich am englischen Radio «die zehnte Beethoven-Symphonie». In welchem Archiv er die wohl ausgegraben hat?

Gina Lollobrigida hat eine Abmagerungskur gemacht. Sie erklärte den Reportern, sie habe 800 Gramm abgenommen und ihr Mann sechs Kilo. Wir haben immer schon den Standpunkt vertreten, daß Abmagerungskuren sich vor allem bei den Angehörigen auswirken.

Die Amerikaner haben im Kampf gegen das Rauchen ein Zigarettenetui mit Uhrwerk erfunden, das dem Raucher das Öffnen des Etuis nur in gewissen Zeitabständen gestattet. – Was ein richtiger Raucher ist, kann ja dann immer noch ein gewöhnliches Päckli in der Tasche mittragen, zwecks Ueberbrückung.



Das Ausverkaufsmodell

Contra-Schmerz
hilft bei Kopfweg, Migräne, Zahnweh, Monatsschmerzen, ohne Magenbrennen zu verursachen.
12 Tabletten Fr. 1.80

SB BÜFFET
ST. GALLEN
H. KAISER-SCHULLER

Bei **Verstopfung**
die zuverlässigen, naturreinen
Kneipp-Pillen
in Apotheken und Drogerien Fr. 2.10

CAPINA ist kein Haarwasser, sondern ein Haarpflege-Mittel. Nahrung für Ihr Haar.

Capina

G. BREITENMOSER, ZÜRICH 2 - Tel. 051 23 58 77

Versagen deine Nerven
Schwinden deine Kräfte
dann hilft
Dr. Buer's Reinleceithin
Packungen zu Fr. 5.50, 8.40. Sehr vorteilhafte Kurpackung 14.20. In Apotheken und Drogerien
Nur Reinleceithin Dr. Buer sichert Lecithin-Erfolge

Fritz! Fritz!
du bekommst ja eine Glatze!

Höchste Zeit, dem Uebel mit dem tausendfach bewährten
BIRKENBLUT
wirksam zu begegnen. Es hilft selbst da, wo alles andere versagte. Birkenblut-Produkte:
Lotionen, Crèmes, Fixator, Brillantine, Shampoo, Schuppenwasser usw. sind Qualitäts-Produkte.
Alpenkräuterzentrale am St. Gotthard Faido

Den Kopisten in's Stammbuch —
eine **Walter** Serie:
-Weissenbourg l'a déjà fait -, oder
-Weissenburger stets eine Nase voraus! -

Etiketten die sich lösen
Echauffieren die Nervösen,
Das Signet aus Künstlerhand
Freut das Aug und hat Bestand.

HOTEL
STORCHEN
SOLBAD RHEINFELDEN

Ihr Zufluchtsort für geruhsame Badeferien.
Behagliches Wohnen. Gepflegte Küche.
Liegegarten am Rhein. Garage.
Jahresbetrieb.
Telefon (061) 876322 Armin Kiefer

Inserieren bringt Erfolg!

KRONE - UNTERSTRASS
ZÜRICH

*Das Haus
des reisenden
Kaufmanns*

Schaffhauserstr. 1 Tel. 051/261688. Paul Wüger-Delarageaz

Das neue Buch

Mayer, Alfred: 400 Jahre europäischer
Kulturgemeinschaft in Übersichten
1500-1900. Ernst Reinhardt Verlag, München/
Basel.

Europa - Vision oder Wirklichkeit, Idee oder Gestalt? Mayer hat auf diese Frage mit einem Buch geantwortet: in einwandfrei sachlicher Argumentation erstet das Bild einer tatsächlich bestehenden, eindeutig bewirkten und unabsehbar fortzeugenden europäischen Einheit, aus dem Grunde eines gemeinsamen kultur:chaffenden Bewußtseins. Diese 'Einheit Europa' wird in einer einzigartigen, sozusagen tabellarischen Revue vorgeführt, der zunächst eine Ortsbestimmung dessen vorausgeht, was mit dem Begriff Europa gemeint ist; dann eröffnet sich in übersichtlich aufgebauter Dokumentation, von Jahrhundert zu Jahrhundert fortschreitend, die geistige Entwicklung Europas, zuerst im Wechsel der Generationen von 25 zu 25 Jahren betrachtet, sodann nach Sachgebieten wie Kultur, Kunst, Wissenschaft geordnet. Mayers grundlegendes Werk stellt ein Auskunftsbuch, eine bibliographische Fundgrube dar, unentbehrlich für jeden, der gestaltend oder betrachtend dieser Kulturgemeinschaft sich verpflichtet weiß.

Sie ist leichter
als manche
glauben

und Charakter hat sie,
die **Blauband**

Erfolgreiche Männer verwenden

Arden
FORMEN



**After
Shave
Lotion**



die Lotion nach dem Rasieren